

Pour conclure: Quand on s'occupe de la question de la diminution ou de la disparition d'une espèce d'oiseaux, il ne faut pas prendre en considération une cause unique, mais se rappeler que bien des facteurs peuvent entrer en jeu, à côté de la destruction qui peut-être faite par l'homme.



Das Blaukehlchen — *Cyanecula leucopygia* (Br.)

Von S. A. Weber.

Es erfreut das Herz eines jeden Ornithologen, wenn es ihm vergönnt ist, nach jahrelangem erfolglosem Bestreben den Gesang eines „Durchzüglers“ zu belauschen. Dies ist mir am 10. April dieses Jahres endlich gelungen. Seit mehr als 30 Jahren beobachte ich in der Gegend von Bern den Durchzug resp. den kurzen Aufenthalt des Blaukehlchens — als Brutvogel habe ich dasselbe noch nicht feststellen können — ohne je mit Sicherheit seinen Gesang zu vernehmen. Was ich aber an jenem Morgen hörte, war unzweifelhaft der Gesang — resp. das Repertoire anderer Vogelgesänge — des Blaukehlchens.

Obwohl ich den Vogel noch nicht sah, sagte mir das Gehörte, dass nicht die Originalsänger sich da zu einem Konzert versammelt hatten, denn einige konnten noch nicht ins Land gezogen sein. Vorherrschend war der Gesang des Teichrohrsängers und zwar so täuschend, dass ich fast zweifelte, ob nicht doch ein solcher sich hören lasse. Ich hatte diesen Gesang jedoch des öftern von gefangenen Blaukehlchen vernommen. Ferner hörte ich das angenehme „duild, duildi“ des Gartenspötters, das liebliche Gezwitscher der Rauchschnalbe, den hellen Ruf der Kohlmeise und noch andere Strophen: doch drängte mich die Neugier, den Vogel auch zu sehen. Es dauerte nicht lange, so sah ich ein Vögelchen, einer Maus gleich, durch das Strauchwerk schlüpfen, ohne indess etwas wie eine blaue Kehle zu erblicken. Es ist eine charakteristische Eigenschaft des Blaukehlchens, seinen Prachtschild so lange

zu verbergen, als es irgend möglich ist; deshalb wird es so oft übersehen. Nach längerem Suchen mit dem Feldstecher entdeckte ich im Gebüsch am Boden den Vogel, der auch jetzt die Brust soweit abgewendet hatte, dass nur ein kleiner blauer Streifen sichtbar war; dagegen leuchtete ein Stück des breiten rostroten Bauchbandes an den Seiten hinauf. Als das Blaukehlehen sich schliesslich entdeckt wusste, gab es das Verstecktspielen auf und zeigte mir die prächtig blaue Kehle mit kleinem weissen Stern. — Weiter aufwärts der Aare entlang hatte ich das Vergnügen, ein zweites Blaukehlehen zu erblicken, an dessen Brustschild ich jedoch keinen weissen Stern entdecken konnte; er war wohl noch verdeckt oder es handelte sich um die Wolf'sche Form. Ueberhaupt halte ich die Wolf'sche Form für noch junge Vögel, bei denen der weisse Stern erst später erscheint, was ich an gefangenen Vögeln öfters beobachten konnte.



CHRONIK.



- Alpensegler** (*Cypselus melba*, L.). Am 13. April bei Bern die ersten.
Mauersegler (*Cypselus apus*, L.). Die ersten in Bern am 4. Mai.
Rauchschwalbe (*Hirundo rustica*, L.). Am 10. und 15. März bei Bern.
Stadtschwalbe (*Hirundo urbica*, L.). Am 17. März bei Bern die ersten.
Mittlerer Buntspecht (*Picus medius*, L.). Am 17. April bei Bern beobachtet.
Wendehals (*Juux torquilla*, L.). Erster am 24. April bei Bern.
Wiedehopf (*Upupa epops*, L.). Am 24. April ein Stück, am 1. Mai zwei bei Bern.
Rotköpfiger Würger (*Lanius rufus*, Briess.). Bei Bern am 3. Mai.
Schwarzrückiger Fliegenfänger (*Muscicapa luctuosa* L.). 27. April bei Bern ein ♂, am 1. Mai ein ♀. S. A. Weber.
— Am 1., 6., 8., 14. Mai in Diessbach bei Büren, am 7. Mai in Schnottwil, am 8. in Busswil. St. Käser.
Waldlaubvogel (*Phyllopneuste sibilatrix*, Bechst.). Am 24. April bei Bern.
Fitislaubvogel (*Ph. trochilus*, L.). 8. April, Bern.
Berglaubvogel (*Ph. Bonelli*, Vieill.). 24. April.
Dorngrasmücke (*Sylvia cinerea*, Lath.). 27. April erste bei Bern.
Mönchgrasmücke (*Sylvia atricapilla*, L.). Erste am 13. April bei Bern, 17. April ♂ und ♀.